

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 23. Juli. Der Kriegsminister General-Lieutenant Theodor v. Wundt ist gestern Abend in Tarasp gestorben. Sein Ableben hat hier allgemein schmerzlich berührt. Man wußte zwar, daß der Herr Kriegsminister schon längere Zeit an einem Magenübel litt und zur Wiederherstellung und Befestigung seiner Gesundheit nach Tarasp im Engadin begeben hatte, hielt jedoch seine Krankheit keineswegs für lebensgefährlich, denn vor kaum 2—3 Wochen konnte man die stattliche Gestalt des beliebten Mannes täglich zu Fuß und zu Pferd in den Straßen sehen. Er war kaum einige Wochen über 58 Jahre alt und gehörte durch sein einfaches und leutseliges Wesen zu den beliebtesten Persönlichkeiten der höheren Gesellschaftskreise. Seine Gemahlin und deren Bruder waren mit ihm in Tarasp, wo sich auch Graf v. Gronsfeld befindet, der aber entschiedener Besserung sich erfreut. Von den sieben seiner Ehe entsprossenen Kindern überleben ihn nur drei, nämlich zwei Söhne und eine Tochter. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den erst kürzlich zum Generalmajor beförderten langjährigen Abtheilungsvorstand des Kriegsministeriums v. Steinheil.

— Der Tod des an einem Magengeschwür in Tarasp verstorbenen württ. Kriegsministers General-Lieutenant v. Wundt ist ein empfindlicher Verlust für unser Land wie für das deutsche Heer. Der Verstorbene wurde 1825 in Ludwigsburg geboren. Seine Stellung wußte er mit großem Geschick und vielem Takt auszufüllen. Ein Hauptverdienst von ihm ist, daß er verstand, im vollkommensten Einklang mit dem General-Commando des württ. Armee-corps seine Verwaltung zu führen. Die gedehliche Entwicklung des württ. Heeresheils und die anerkannte Stellung, welche derselbe in der deutschen Armee einnimmt, dankt der glücklichen Leitung v. Wundt's außerordentlich viel. Der Verstorbene war ein Vorbild der Herzengüte und Liebenswürdigkeit, und die Armen haben an ihm einen unermülichen Wohlthäter verloren. Die Leichenparade bei der am Mittwoch stattfindenden Beerdigung wird, wie es heißt, General-Lieutenant v. Knörzer kommandiren. Alle Regimenter des Armee-corps werden durch Deputationen vertreten sein. S. M. der König und die Königin haben der Gattin des Verstorbenen telegraphisch Ihre Theilnahme ausdrücken lassen. In ihm verliert Seine Majestät einen treu ergebenen, in 40 Dienstjahren bewährten Diener, das Staatsministerium einen geschätzten Kollegen.

— Das heutige Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde im engsten Kreise gefeiert. Ihre Majestät nahm vor der Tafel die Glückwünsche der am hiesigen Hoflager anwesenden Personen, sowie des kaiserl. russischen Gesandten v. Staal entgegen, der gestern Abend von Stuttgart hier angekommen ist. Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr traf Ihre kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, zur Beglückwünschung Ihrer Majestät im Schlosse ein. Höchst dieselbe nahm an der königl. Tafel Theil und kehrte gegen Abend wieder nach Schloß Kirchberg zurück.

— Die Ernteaussichten sind überall hierzuland bis jetzt höchst befriedigend.

— Das Verschwinden der 700 M. baaren Geldes, welches der im Neckar als Leiche aufgefundenen Robert Wagner am Abend vor seinem Tod notorisch noch bei sich hatte, gibt

immer noch zu Nachforschungen Anlaß, obgleich der Verdacht eines Raubmords nach der Legalinspektion der Leiche aufgegeben worden zu sein scheint. — Die Fahnung nach dem verübten Mord hat aufgehört. Der Verbrecher scheint wirklich aus dem europäischen Festlande entkommen und vorläufig in Sicherheit zu sein.

Saunstadt, 20. Juli. Der vorgestern Mittag auf einer Seelbergwiese im heftigen Fieber aufgefundenen und hernach im Krankenhause verstorbenen Mann wurde von seiner eigenen Frau und seinem Töchterchen, welche die Nachricht gelesen hatten, recognoscirt. Es ist der 42 Jahre alte Tagelöhner Carl Heinrich aus Heselach; er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Malen, 22. Juli. Vergangene Nacht 1 Uhr stießen 2 Partien junger Leute vom Wirthshause heimkehrend auf einander und gerietben in einen Wortwechsel, welcher einen sehr traurigen Ausgang nahm. Zwei der Leute erhielten bedeutende Stichwunden in den Unterleib und liegen nun lebensgefährlich darnieder. Einer derselben machte noch, ehe er sich heimzuschleppte, Anzeige von dem Vorfall auf der Polizei. Diese traf denn auch sofort Anstalt, die Thäter zu ermitteln. Im Verlauf des Vormittags wurden einige Verhöre vorgenommen, welche ergaben, daß der Thäter, ein 17jähriger Mensch Namens Köhler, dessen beabsichtigte Auswanderung nach Amerika durch einen Abschied gefeiert worden war, mit dem Frühzug abgereist sei. Durch telegraphische Einholung wird derselbe nun wohl von der Weiterreise abgehalten.

Malen, 23. Juli. In Sulzdorf, dieß. Bezirks, wurde gestern eine Frauensperson in einem Ziehbrunnen todt unter Umständen vorgefunden, welche den Verdacht eines vorliegenden Verbrechens nicht vollständig ausschließen. — Gestern Abend gegen 10 Uhr erkante die Feuerglocke. Es war in dem etwa $\frac{1}{2}$ Kilometer von der Stadt entfernten großen Ziegeleigebäude des Ziegeleibesitzers Wagner ein Brand ausgebrochen, welcher dasselbe und einen weiteren kleinen Nebenbau vollständig ergriff, ehe an Hilfe zu denken war. Das Wohngebäude wurde erhalten. Das Wasser mußte auf eine Entfernung von ca. 300 Meter beigeschafft werden, was mit Hilfe des Hydrophors und einer unterlegten Spritze recht gut gelang.

Seilbronn, 23. Juli. Bei der gestern in Mannheim abgehaltenen 5. oberrheinischen Regatta hat bei dem ersten Rennen für einrudrige Ausleger-Kennboots für Juniors, Kurs 2000 Meter (Ehrenpreis des Ludwigschafener Kennvereins und Ehrenzeichen) mit 7 $\frac{1}{2}$ Minuten Herr Treiber von der hiesigen Rudergesellschaft Schwaben siegt. Auch bei den übrigen Rennen haben sich die Mitglieder dieser Gesellschaft sehr wacker gehalten.

Sonthelm, 22. Juli. In dem Garten des Gärtners Mauser sen. finden sich bereits seit einigen Tagen gefärbte Clevnertrauben. Möge diese erfreuliche Wahrnehmung ein Vorbote eines schon so längst ersehnten guten Herbsttrags sein!

Döblingen, 23. Juli. Herr Auch, Wirth zur Harmonie hier, hat an einem Apfelbaum 87 Stücken anbringen müssen; ein Segen, der schon lange nicht mehr da war.

Aus dem Fränkischen, 22. Juli. Der auch in diesen Blättern als „vermißt“ gemeldete Schlossermeister Zöllhöfer von Bockhofen wurde nach unablässigen Nachforschungen am Freitag Morgen ertrunken in der „Wieseth“ aufgefunden.

Ulm, 23. Juli. Im September werden die Ulmer Münsterbau-Loose zur Ausgabe gelangen. Die Ziehung findet am 18. Februar 1884 statt.

Ulm, 23. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Mittag zugetragen, der eine Familie in tiefe Trauer versetzte. Das 3 $\frac{1}{2}$ -jährige Kind des Oberkrochtes Findeisen tummelte sich auf der Straße und gerieth unter einen schwerbeladenen Müllerwagen, der über das Kind fuhr und es gräßlich zürchtete, so daß der Tod sofort eintrat. Nach Aussage von Augenzeugen ist dem Fuhrmann, der gerade mit Sperren des bergab gehenden Wagens beschäftigt war, keine Schuld beizumessen.

Siberach, 23. Juli. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde auf dem Felde bei Warthausen, während der Schäfer sich nach einem benachbarten Orte begeben und einen Kauf gemacht hat, die gesammte Schafherde, 170 Stück zählend, welche einen Werth von ca. 3400 M repräsentiren, gestohlen. Nach mühevolem Suchen bei Laternenchein führte die Spur bis hieher, wo durch die Landjäger die weitere Verfolgung eingeleitet wurde. Erst in Blitzenreuth bei Ravensburg aber gelang es, den frechen Dieb zur Verhaftung zu bringen und die abgehegten Thiere in Ställen ausruhen zu lassen. Der Umficht des betreffenden Landjägers, welcher den Spuren der Herde, die nur auf Vizinalwegen fortgetrieben wurde, nachging, gebührt alle Anerkennung. Der Dieb soll früher bei dem Bestohlenen bedientet gewesen sein.

Siberach, 23. Juli. Gestern Abend, kurz nach 9 Uhr, spielte sich in der Wirthschaft zum „Felsengarten“ und in deren Nähe eine garstige Scene ab. Ein in der Bierbrauerei z. „Pflug“ beschäftigter Schweizer (Stallknecht) von Aitrach, etwa 36 Jahre alt, hatte Streit mit einem jungen Menschen Namens Schiefer, der die Photographie auf dem Lande ausübt. Sie prügelten sich schließlich durch und nachdem sich Schiefer in seine in der Nähe dieser Wirthschaft gelegene Wohnung begab, ging ihm der Schweizer nach, drang in das Haus, griff mit einem Holzschitt Schiefer, dessen Mutter, eine Hausfrau an und schlug einem Nachbar, der sich in den Streit mischte, die Fensterscheiben ein. Während dieser Wütherei so um sich schlug, versetzte ihm Schiefer einen Messerstich, so daß er ins Spital verbracht werden mußte. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange; es dürfte aber dem Schiefer nicht zu viel geschehen, da er vorgibt, in der Nothwehr gehandelt zu haben.

Ravensburg, 21. Juli. Ein bei Gebrüder Spohn hier beschäftigter Tagelöhner, der mit Entfernung einer kleinen Böschung beschäftigt war, wurde von den zu früh herabstürzenden Erdschollen gegen einen Kollwagen gedrückt und starb kurz darauf an innerer Verblutung.

Ravensburg, 23. Juli. Auf der Lettnanger Straße ereignete sich gestern ein Akt roher Brutalität. Fünf Brauburschen aus Ravensburg, welche einen Ausflug nach Torkenweiler gemacht hatten, gingen des Abends, der eine als Führer voraus, in militärischem Schritt, ein Marschlied singend, friedlich nach Haus. In der Nähe von Weingartshof vertrat ihnen ein 21jähriger Bursche, ein Zimmermann aus Gegenberg, welcher zuvor schon in Weingartshof Orzech verübt hatte, mit einem 3 Pfund schweren, neuen, scharf geschliffenen Beil den Weg, warf ohne jeden Anlaß den Vorausmarschirenden auf die Nachfolgenden zurück und als diese remonstrirten, hieb er mit seinem Beil zu und brachte dem ersten eine schwere Kopf- und Armmunde, einem der anderen ebenfalls eine bedeutende Armmunde bei. Auf den dadurch entstandenen Lärm eilte Anwalt Arnegger mit 2 jungen Männern zur Stelle. Er forderte den Raufbold zur Abgabe des Beils auf, was dieser aber mit erneutem Dreinschlagen erwiderte. Erst nach kräftigem Ringen, wobei noch einer der Begleiter Arneggers verletzt wurde, gelang es, dem Wüthenden das Beil zu entreißen und denselben dingfest zu machen.

Berlin, 22. Juli. Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, v. Schlözer, ist heute Mittag direct aus Rom hier eingetroffen.

Berlin, 20. Juli. Das Ende dieses Monats in Kraft tretende neue kirchenpolitische Gesetz übt bereits Wirkung aus. Etwa 80 junge Geistliche, welche nach dem Eintritt der Maigesetze zu Priestern geweiht worden sind, befinden sich meist außerhalb Preußens, größtentheils in Bayern, als Hilfsgeistliche. Wie aus Pöplin berichtet wird, hat der

Bischof von Kulu an sämtliche im Auslande befindlichen Geistlichen die Aufforderung ergehen lassen, in die Heimath zurückzukehren, wo sie alsbald Anstellung als Vikare zu gewärtigen haben.

Berlin. Wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, wälzt der nimmer rastende preussische Eisenbahnminister schon wieder einen neuen großartigen Plan im Kopfe. Er will in Uebereinstimmung mit den Intentionen des Fürsten Bismarck das vor einer Reihe von Jahren gescheiterte Projekt, die sämtlichen Eisenbahnen der Einzelstaaten dem Reiche zu übertragen, wieder aufnehmen. Gelingt es ihm, die Sache durchzuführen, so wird ein Reichseisenbahnministerium begründet, an dessen Spitze natürlich Hr. Maybach tritt. (N. = Z.)

— Kaiser Wilhelm befindet sich, wie bekannt, in Bad Gastein und wird demnächst — man nennt als Datum den 4. kommenden Monats — vom Kaiser Franz Joseph besucht werden. Andererseits wird zwar Bad Ischl, wo sich zur Zeit der Kaiser Franz Joseph aufhält, als Zusammenkunftsort bezeichnet, aber gleichviel, wo sich auch die beiden Monarchen treffen mögen, die Entrevue darf mit vollem Recht als ein erneutes und regelmäßig wiederkehrendes Anzeichen der die beiden Herrscher und die beiden Reiche verbindenden Freundschaft willkommen geheißen werden. Erfreulich ist es, daß die bevorstehende Zusammenkunft in diesem Sinne auch im Auslande begrüßt wird. Die englische Presse namentlich spricht sich sehr sympathisch über dieselbe aus und knüpft Betrachtungen über den Werth des deutsch-österreichischen Bündnisses daran, dessen Vortheile und Wohlthaten für Europa eine höchst wohlwollende und objective Beleuchtung erfahren.

Berden, 21. Juli. Ein wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilter Mann, der hier bereits zwei Jahre davon verbüßt hat, wurde auf freien Fuß gesetzt, weil bei einer neuen Gerichtsverhandlung in Nees seine Unschuld erwiesen worden ist. So meldet die Essener Volkszeitung.

Schweiz. Bern, 23. Juli. Neue Einstürze fanden am Bahntunnel bei Schmitten statt. Die directe Verbindung von Bern nach Freiburg ist für längere Zeit unterbrochen.

Italien. Rom, 24. Juli. Die dem Ackerbauministerium zugegangenen Berichte über die Ernte lauten sehr günstig.

Rußland. Petersburg, 24. Juli. In Gegenwart des Kaisers findet am 28. Juli an der Südküste des finnischen Meerbusens ein Marinemanöver mit Truppenlandung statt.

England. London, 20. Juli. Gestern endlich gelang es, den beim Stapellaufe in der Clyde versunkenen Dampfer „Daphne“ zu heben, nachdem das Wasser ausgepumpt war. Im Ganzen wurden bisher 124 stark in Verwesung übergegangene Leichname, deren Identifizirung sehr schwer ist, geborgen; einige dürrten sich noch in dem nicht ganz trocken gelegten Schiffe befinden, und andere mag die Fluth in die See hinausgetragen haben. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird darum, da sich viele unberufene Personen auf Deck befanden, als das Schiff kenterte, nicht festgestellt werden können, dürfte aber kaum weniger als 150 betragen.

London, 23. Juli. Nach einer Mittheilung des „Daily Telegraph“ aus Alexandrien leiden die Bewohner von Damiette und Mansurah noch immer unter dere Hungersnoth, da es nicht erlaubt ist, Lebensmittel durch die Korridons zu bringen. Wie der „Daily News“ aus Alexandrien gemeldet wird, verbreitet sich die Cholera über Ismailia, Kasrez, Bayat, Damawbur, Soufia (?) und Tals (Talfaha?); alle Geschäfte ruhen. Alles was in Suez ankommt, wird der Quarantäne unterworfen, weil in Bombay im Laufe der Woche 37 Fälle „sporadischer“ Cholera vorgekommen sind.

Spanien. Madrid, 24. Juli. Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist gestern durch den Congress genehmigt worden.

Afrika. Kairo, 23. Juli. Meldung von Reuter's Bureau. In den letzten 24 Stunden bis heute früh starben hier 427 Personen, davon 273 in der Vorstadt Bulak, an der Cholera. In Chibin-el-kum starben 150, in Gizeh 68 und in Mehallet 46 Personen.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von
Paul Böttcher.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

Auch Alwine hatte ihr Bouquet noch nicht vergeben, trotzdem viele der jungen Krieger es sich zur Ehre gerechnet hätten, dasselbe aus ihren Händen in Empfang nehmen zu dürfen.

Aber da sich derjenige, für den sie es im Stillen bestimmt, immer noch nicht blicken ließ, so fühlte sie sich beinahe betrogen, es einem Fremden zu überreichen um so mehr, als sie wie zufällig den Blicken Helmut's begegnet war, der sie unausgesetzt beobachtete.

Sie kämpfte gewissermaßen mit dem Gefühl einer falschen Scham. Mußten nicht die neben ihr stehenden Damen, mit denen sie meist bekannt oder befreundet war, mußten nicht Helmut vor Allen glauben, daß die lange Zögerung in der Vergabung der Blumen bis zu Eduard's Ankunft ein Ausdruck ihrer Herzensneigung sei?

Endlich, in der letzten Kolonne des Zuges, wurde Eduard sichtbar. Alwine sah ihn näher kommen, und sie fühlte, wie ihr die Blutwellen zum Herzen strömten. Der entscheidende Augenblick des Wiedersehens war gekommen.

Auch Eduard hatte Alwine von weitem erkannt; ein Zug inniger Freude flog über seine männlich-ernsten Züge. „Ihr suchender Blick verräth es mir, daß sie mich erwartet,“ jagte er für sich selbst; „ob diese Blumen für mich bestimmt sind?“

Jetzt trennten ihn nur noch wenige Schritte von der Gruppe der Ehrendamen, schon sah er Alwine aus derselben heraus und auf sich zukommen, er sah ihre bleichen, aber von einem holden Lächeln umspielten Wangen, — da — plötzlich stand vor ihm ein Mann, den er zuletzt auf der Anklagebank gesehen hatte, als er gegen ihn zeugen mußte.

Das gemeine Gesicht des Radmeisters hatte sich vor Eduard, dem diese Begegnung nicht ungelegener kommen konnte, aufgepflanzt, und Eduard stand eben im Begriff, ihm auszuweichen, als dieser ihn mit den Worten anredete:

„Was mich veranlaßt, Herr Frey, hier vor sie hinzutreten, ist die Befürchtung, daß ich später keine Gelegenheit finden werde, mich meines Auftrages zu entledigen. Der Auftrag besteht darin, daß mich Ihr Vater, mein Leidensgenosse aus der Strafanstalt, bat, Ihnen seine besten Grüße zu übermitteln. Ihr Vater läßt Ihnen ferner sagen, daß er nunmehr seine Strafe bald abgehülft habe und sich darauf freue, Sie in seine Arme schließen zu dürfen.“

Ehe Eduard der Sinn dieser Worte recht klar wurde, hatte sich der Sprecher entfernt und er stand da, begafft und angestaunt von der umstehenden Menge, deren Gedanken sich alle um den einen Punkt bewegten: „Ein Offizier der deutschen Armee — der Sohn eines Sträflings!“

Dieses Geheimniß, welches Eduard bisher vor Jedermann streng zu verbergen gewußt, war in der schmachvollsten Weise an die Oeffentlichkeit gezogen, und zwar, wie Eduard jetzt bemerkte, vor einem großen Theil ihm bekannter Bürger vor der Menge der versammelten Ehrendamen und — vor Alwine!

Wo war sie? Dort sah er sie in ihren Wagen steigen und davonsahren, ohne Gruß, ohne Wort; auf der Erde sah er einen Blumenstrauß liegen — das für ihn bestimmt gewesene Liebeszeichen wurde mit Füßen getreten. Wenn nicht die Verachtung, so doch das Vorurtheil hatte sie hinweggebannt. Was würden die Freundinnen, was würde die ganze Stadt sagen, wenn sie ihm nach diesen Enthüllungen noch ein Liebeszeichen gezollt hätte? (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Eine Reise von Amerika nach Europa durch die Luft — das wäre allerdings noch nie dagesewesen. Doch sie wird ernstlich ins Auge gefaßt. Ein amerikanischer General Namens Beck läßt derzeit in Newyork einen Ballon herstellen, der durch erhitzte Luft in der gewünschten Höhe erhalten werden soll. Eine eigenthümlich konstruirte Petroleumlampe mit doppeltem Luftzuge, in einer

aus Kupferblech gefertigten Camera sich befindend, wird zur Lufterwärmung dienen; je nachdem der Docht der Lampe höher oder niedriger gestellt, also die Luft im Ballon mehr oder weniger erwärmt wird, soll auch das Heben und Senken des Ballons beliebig bewerkstelligt werden können. Zur Reise nach Europa wird General Beck einen der demnächst regelmäßig eintretenden Stürme benutzen, deren Richtung sich mit ziemlicher Gewißheit vorausberechnen läßt und die eine Geschwindigkeit von etwa 3000 Meter per Minute haben; er hofft auf diese Weise „ohne große Gefahr und Stoß“ unseren Kontinent in drei oder vier Tagen zu erreichen. Es wäre dies die halbe Zeit, welche bis jetzt die schnellsten Amerika-Dampfer brauchen. Zur Luftheizung glaubt General Beck für acht bis 10 Tage mit etwa 20 Gallonen (circa 95 Liter) Petroleum, welche in einem besonderen Reservoir mitgeführt werden, das Auslangen zu finden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse.) Bericht vom 23. Juli. Im Getreidehandel hat sich um die Mitte der vergangenen Woche größere Lebhaftigkeit mit einer kleinen Preiserhöhung eingestellt, übrigens verhält sich der Handel noch immer lastend, weil man noch keinen sichern Ueberblick über den Ausfall der Gesamternte gewonnen hat. In Raps und Mühlöl hat sich das Geschäft lebhafter gestaltet, die Nachfrage ist bedeutend und die Preise sind im Steigen. Der Umsatz in Weizen war heute sehr bedeutend mit einer erheblichen Preissteigerung.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 17.25 bis 19.25, calif. M. 23.25, russ. jagow. M. 21.50 bis 22.—. Kernen M. 18.80 bis 19.50, Dinkel M. 13.40., Kohlraps M. 32.— bis 33.—.

Stuttgart, 23. Juli. (Rehlbörse.) Das Geschäft verlief in ruhiger Weise bei unveränderten Preisen.

Auflösung des Anagramms in No. 112:
Ruthe, Ruth.

Ein neuer Kalender.

Nicht erst am Jahreschlusse, sondern, wie unsere Leser wohl wissen, schon um die Mitte des Jahres werden die Kalender für das nächstfolgende Jahr ausgegeben und bald werden die neuen Kalender für 1884 wieder bei allen Verkäufern anzutreffen sein. Zu den vielen, die seither schon im Lande sich fanden, ist heuer ein neuer hinzugekommen, der sich „Schwabenkalender“ heißt und im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erschienen ist. Wir können denselben unsern Lesern mit gutem Gewissen empfehlen. Als Titelbild enthält derselbe das Bild Sr. Maj. unseres Königs Karl mit Namenszug in Holzschnitt, das auf Karton gedruckt, nur lose in den Kalender eingeklebt und bestimmt ist, eingerahmt zu werden. Dasselbe ist wohlgepflegt und wird, wie wir überzeugt sind, in manchem Hause als schöner und patriotischer Zimmerschmuck einen Ehrenplatz erhalten. Der Schwabenkalender rechnet nur auf württembergische Leser und nimmt darum durchweg auf das Rücksicht, was der Württemberger das Jahr über im Kalender finden will: er enthält zunächst alles, was der Leser im amtlichen Landeskalender (der bekanntlich nur 10 \mathcal{A} kostet, bei jedem Kalenderverkäufer zu haben ist und ebenfalls bei W. Kohlhammer in Stuttgart herausgegeben wird) zu finden gewohnt ist, also namentlich die Märkte sowohl bei den einzelnen Monaten als zusammengestellt nach dem Alphabeth geordnet, dazu aber noch den hundertjährigen Kalender, Wetterregeln, Sonnen- und Mondausgang für jeden Tag des Jahrs, Denkprüche u. s. w. Dann bringt er von anerkannt tüchtigen Schriftstellern allerlei zur Unterhaltung und Belehrung, so unter anderem zwei schöne Kalendergeschichten, betitelt „Gebrochenes Eis“ und „Wenn der Doktor kommt“, mehrere Gedichte (Kalendergruß, Aus der Kaserne, Herzog Ulrich's Linde u. s. w.), einige Mittheilungen über „Unsere Familiennamen“, „Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen einer guten Armee“, „Jubelfeier des 1. Reiterregiments“ u. a., ein vierstimmiges Lied „Scheiden“ für eine Abschiedsfeier, das unseres Erachtens viel gesungen werden wird, und noch gar vielerlei. Es fehlen auch nicht heitere Anekdoten. Witze und Räthsel für Alt und Jung, auch mancherlei Gemeinnütziges und Wissenswerthes (Bestimmungen über Gewährleistung, Posttarif, Geseß, Maß und Gewicht, Trächtigkeitstabelle, Umrechnungstabellen u. s. w.) wird geboten. Endlich wird von den Weltbegebenheiten der letzten Zeit in nationalem, namentlich das neuere Vorgehen der Reichsregierung durch die Krankenversicherung der Arbeiter u. s. w. voll anerkennendem Sinne berichtet. Die zahlreich größeren und kleineren Bilder, die zur Illustration der Gedichte, Erzählungen u. s. w. dienen, werden jedem willkommen sein. Wir rathen unseren Lesern, sich den Kalender einmal vorzeigen zu lassen und es heuer damit zu probiren; für diejenigen, welche Mitglieder der Kriegervereine und Feuerwehren sind, weisen wir dabei noch darauf hin, daß besondere Ausgaben dieses Kalenders der „württemb. Kriegerkalender“ und der „württemb. Feuerwehkalender“ sind. Der Preis, nur 25 \mathcal{A} , ist ein niedriger und wird keinem Käufer, der den reichen Inhalt berücksichtigt, zu hoch sein.

In allen Buchhandlungen und bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

Schwaben-Kalender für 1884

mit dem Bildniß Seiner Majestät des Königs von Württemberg.
Preis 25 Pfennig.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

General-Versammlung der Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden zur Abhör der halbjährigen Rechnung freundlich eingeladen in den Saal auf nächsten Samstag Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat keine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe

und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Welzheim.

Die in dem Rindviehstalle des Herrn Freiherrn Götz vom Holz in Alfdorf ausgebrochene Maul- & Klauenfeuche ist erloschen.

Den 21. Juli 1883.

A. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

Wald-Verkauf.

Die Pflugschaft des Karl Weida, Wagners hier, verkauft am nächsten Samstag den 28. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentl. Aufstreich:

1 ha 8 a 42 qm Nadelwald und 45 „ 22 „ gemischten Wald im Wolfsbach, Markung Burgholz, wo zu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juli 1883.

Rathschreiberei.

Regenschirme

in großer Auswahl von Mark 2. — das Stück an,

Sonnenschirme

für Herren

in blau — braun und grau empfiehlt billigt

Heinr. Chr. Bilsinger.

Ganz frischer

Cement

ist angekommen und billigt zu haben bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Samen

für Weisraben — breiten Ackerlat — Endivien

in bester Qualität bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Mutschelmehl, Rindermehl, Grießmehl, Sago, Gerste, Reis, Zucker zum Fruchten einkochen, feinst gereinigten Weingeist z. ansetzen, Zuckergläser, Bierflaschen, sowie sonstige Glas- und Porzellanwaaren empfiehlt billigt
S. Hohly.

Ich Unterszeichneter erkläre hiermit, daß es mir leid thut, die Carl Kugler's Wittwe, sowie Gottlieb Heinrich von Seiboldswiler am 17. Juli dieses Jahrs in der Wohnung des Anwalts Klent in Gärtsweiler beleidigt zu haben, und nehme deshalb meine damaligen Aussagen als Unwahrheit zurück.

Seiboldswiler den 24. Juli 1883.
Gottfried Frik.

Geld à 4 1/2 % gegen l. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigt
D. Sternglanz

beim Vereinshaus Gmünd.

Zimmerleute, die Dachausmitteln, Treppenbauen, Schiften, alle Berechnungen zc. gründlich erlernen wollen, abonniren auf der Post auf die Zeitschrift der Zimmerkunst, Preis 75 Pfg. vierteljährl.

Welzheim.



Einen Charabank, 2- und 4-sitzig, hat im Auftrag zu verkaufen

Sattler Schneider.

Welzheim.

Für die rühmlichst bekannte **Mürtinger Rasenbleiche** übernehme ich auch dieses Jahr wieder Gegenstände und sichere billige und prompte Bedingung zu.

S. Hohly.

Goldkurs

der Königl. Staatskassenverwaltung vom 23. Juli 1883.

20 Frankenstücke 16 M 16 Pf.

Frankfurter Goldeours

vom 23. Juli 1883.

20 Franken-Stücke 20—24

Engl. Sovereings 20. 41—46

Russ. Imperiales 16. 72—77



(257.)

Hamburg-Havre-Amerika.

Directe Post-Dampfschiffahrt

nach New-York jeden

Mittwoch und Sonntag von Hamburg,

von Havre jeden Freitag mit

den Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

August Bolten in Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.

Auskunft und Reiseverkehrs-Verträge vermittelt Carl Anselm, General-Agent in Stuttgart, und die Bezirks-Agenten:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.